

Variantenbetrachtung Hansa-Galerie

Die Hansa-Galerie muss aufgrund der „Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT 2006)“ nachgerüstet werden. Hierzu wird ein Um- oder Neubau des Bauwerks nötig. Zur Prüfung der bestmöglichen Variante wird ein externes Ingenieurbüro mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Folgende Varianten werden dabei untersucht:



Variante 1

Betriebstechnische Nachrüstung unter Nutzung der vorhandenen Bauwerkskonstruktion



Variante 2

Ersatzneubau einer Galerie



Variante 3

Ersatz durch konventionellen Lärmschutz

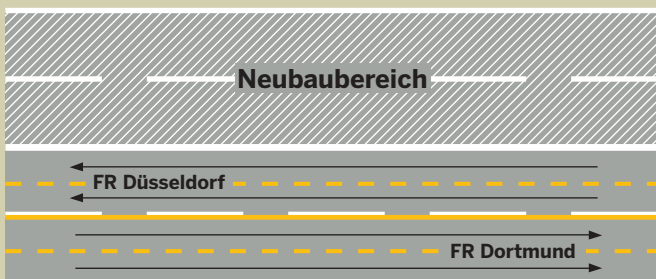
Rahmenbedingungen für die Variantenbetrachtung

- Zukunftsfähige und wirtschaftliche Neugestaltung
- Keine wesentlichen Veränderungen der Autobahn in Lage und Höhe
- Möglichst eine Verbesserung des vorhandenen Lärmschutzes
- Sicherstellung eines verbesserten Verkehrsflusses

Baumaßnahmen und Zeitrahmen

Abhängig davon, welche Variante auf Grundlage der Machbarkeitsstudie ausgewählt wird, entscheidet sich, welche Baumaßnahmen genau durchgeführt werden. Ebenso abhängig von der Variantenentscheidung ist die konkrete Zeitplanung. Diese ist frühestens Ende 2019 zu benennen. Die Neugestaltung der Hansa-Galerie wird eng mit dem Neubau der Brücke Uellendahler Straße abgestimmt.

Verkehrsführung 4+0



Während der gesamten Bauzeit bleibt die Autobahn befahrbar. Um den Verkehrsfluss zu gewährleisten, wird dieser in einer 4+0-Verkehrsführung geleitet. Dies bedeutet, dass jeweils 4 Fahrstreifen auf einer Richtungsfahrbahn angelegt werden, während der Neubau auf der jeweiligen anderen Richtungsfahrbahn stattfindet.